

Handreichung zum Praxissemester

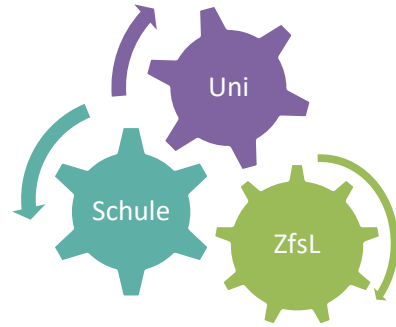


des Grundchulseminars am
Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Düren

in Zusammenarbeit dem ZfL Köln und
den Grundchulseminaren der ZfsL Köln und Siegburg

Juni 2024

Grundschulseminar
am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Düren
Ratsstraße 9b
52355 Düren
Tel.: 02421 6935353



Herzlich willkommen!

Im Namen des gesamten Ausbildungsteams des Seminars für das Lehramt an Grundschulen heißen wir Sie als Studierende im Praxissemester (PSS) herzlich am Grundschulseminar des Zentrums für schulpraktische Lehrer_innenausbildung (ZfsL) in Düren willkommen. Wir freuen uns darauf, Sie während der anstehenden Praxisphase zu begleiten.

Ebenso begrüßen wir die Ausbildungslehrer_innen (ABL) sowie die Ausbildungsbeauftragten (ABB) an den Schulen. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zum guten Gelingen dieses Praxiselements. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Das Praxissemester leistet einen wichtigen Beitrag zur Lehrer_innenausbildung, ermöglicht intensive Einblicke und Erfahrungen in die vielfältigen und herausfordernden Aufgaben einer Lehrkraft und bietet damit eine gute Basis für den sich anschließenden Vorbereitungsdienst.

Um Sie bestmöglich bei der Durchführung des Praxissemesters zu unterstützen, erhalten Sie mit dieser Handreichung wichtige Informationen zur anstehenden Praxisphase sowie Einblicke in die Strukturen des Praxissemesters.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und wünschen allen einen guten Start in das Praxissemester und viel Erfolg!

Caroline Grimm
Seminardirektorin
Grundschulseminar ZfsL Düren

Anna-Lina Berg
Praxissemesterbeauftragte
Grundschulseminar ZfsL Düren

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	2
1 Zielsetzungen des Praxissemesters	3
2 Drei Lernorte im Praxissemester.....	3
3 Der Schulpraktische Teil des Praxissemesters.....	4
3.1 Was passiert wo?.....	5
4 Rollen / Aufgaben im Praxissemester	5
4.1 Rolle / Aufgaben des ZfsL	5
4.2 Rolle / Aufgaben der Studierenden	5
4.3 Rolle / Aufgaben der Schule	6
4.4 Rolle / Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten	6
5 Das Praxissemester am ZfsL Düren	7
6 Zeitkontingent.....	8
7 Portfolio / Reflexion	9
8 Einsichtnahme der Seminarausbilder_innen	9
9 Sprachbildendes Unterrichten.....	10
10 Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)	10
10.1 Organisation des BPG	10
10.2 Mögliche Schwerpunkte für die Vorbereitung des BPGs.....	12
11 Ansprechpartner_innen.....	i
12 Anlagen	ii

Abkürzungsverzeichnis

ABB	Ausbildungsbeauftragte
ABL	Ausbildungslehrkraft
BPG	Bilanz- und Perspektivgespräch
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
GH	Gruppenhospitation
PSS	Praxissemesterstudierende
SAB	Seminarausbilder_in
ZfsL	Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

1 Zielsetzungendes Praxissemesters

Ziel des Praxissemesters ist es, den Studierenden einen Einblick in die Kernaufgaben von Lehrer_innen zu ermöglichen und so eine Vorstellung des Alltags als Lehrkraft zu gewinnen, indem sie an allen Bereichen des Lehrer_innenhandelns in Schule teilnehmen. Sie bereiten sich damit auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes vor.

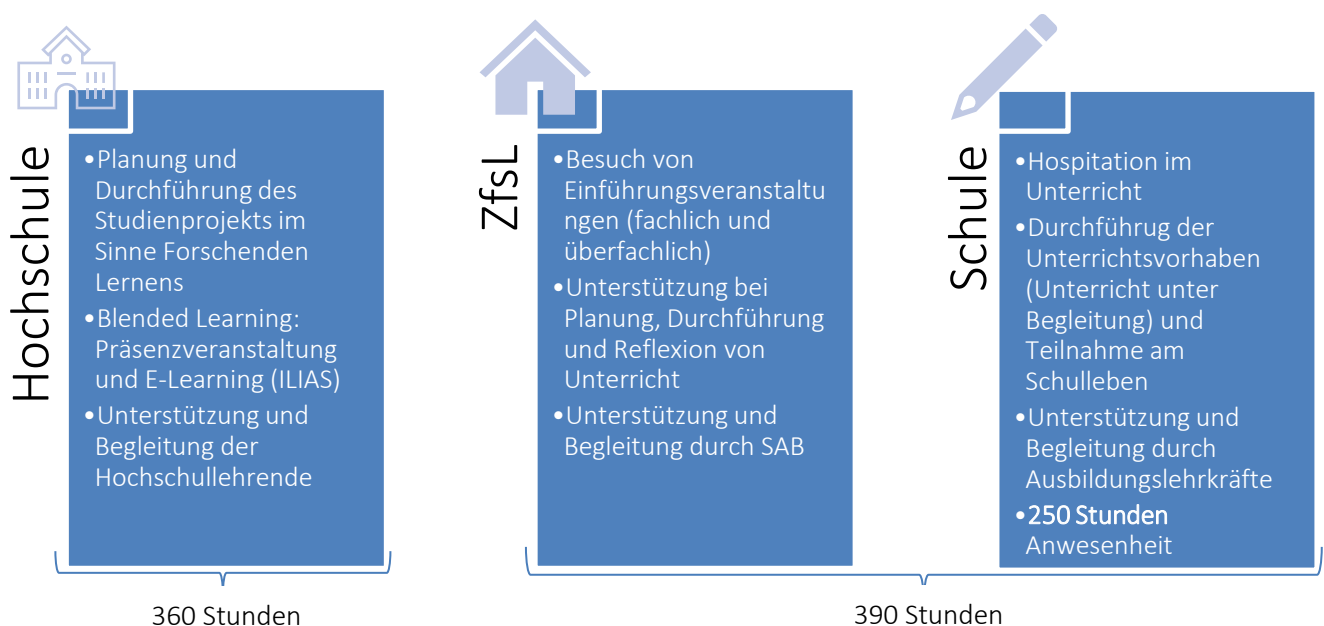
Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung des professionellen Selbstkonzepts der Studierenden. Getragen durch eine fragende, forschende und selbstreflexive Grundhaltung soll das Verständnis der Lehrer_innenrolle geschärft werden. Dabei kann das Portfolio der Universität leitend sein.

Im ZfsL werden durch die überfachlichen Veranstaltungen das Verständnis von kompetenzorientiertem Unterricht, die Anlage von bedeutungsvollen Unterrichtsreihen und Lerneinheiten mit Blick auf das Kind grundgelegt. In den fachlichen Veranstaltungen kommen diese durch Unterrichtsanalysen und Planungen von Unterrichtssequenzen zur Umsetzung.

Die Studierenden führen das zuvor geplante Studienprojekt im Zuge des Praxissemesters durch. Dieses dient der Leistungserbringung am Lernort Hochschule. (Weitere Informationen unter: <https://zfl.uni-koeln.de/praxisphasen/praxissemester/studienprojekt-eportfolio>)

2 Drei Lernorte im Praxissemester

Im Folgenden sind die drei Lernorte des Praxissemesters mit ihren Funktionen und Aufgaben dargestellt. Die Vorbereitungen für den schulpraktischen Teil sind in der Hochschule im vorherigen Semester getroffen worden. Der schulpraktische Teil schließt sich daran an und findet in Schule und ZfsL statt. Das Studienprojekt, welches in der Hochschule vorbereitet wurde, wird in dieser Zeit durchgeführt.



3 Der Schulpraktische Teil des Praxissemesters

Die Weiterentwicklung des Selbstkonzepts steht im Zentrum des schulpraktischen Teils des Praxissemesters. Die Studierenden üben sich in Selbstbeobachtung und -reflexion und haben auch die Möglichkeit über Formate der Fremdwahrnehmung ihr eigenes Konzept weiterzuentwickeln.

Das Praxissemester bietet:

- **bewertungsfreie Erprobung** eigener Unterrichtsvorhaben
- Erhalt **individueller Feedbacks** zu unterrichtlichem Handeln
- **Reflexion** der eigenen Lehrer_innenrolle
- **intensive Auseinandersetzung** mit der Berufswahl
- **Kennenlernen** des Systems Schule in seiner Vielfalt
- **Entwicklung** einer forschenden Grundhaltung (Verknüpfung von Theorie und Praxis)

Konkreter bietet das Praxissemester Einblicke und Erfahrungen zu den Themen

- Organisation der Schule
- Zeitmanagement
- Unterrichtsbeobachtung
- Unterrichtsgestaltung
 - Merkmale guten kompetenzorientierten Unterrichts
 - Planung
 - Durchführung
 - Reflexion (Analyse mit Hilfe von Beobachtungen und Gesprächen)
- Medieneinsatz
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Beratungsformate
- schulische Partner
- außerschulisches Lernen
- Leistungsbewertung
- Schulrecht
- Schulentwicklung
- ...

3.1 Was passiert wo?

ZfsL

Zu Beginn Einführung in:

- allgemeine Konzepte guten Unterrichts an konkreten Unterrichtssituationen Konkrete Unterrichtsplanung
- konkrete Unterrichtsplanung
- Beobachtung und Leistungsbeurteilung
- Umgang mit Erziehungsproblemen
- Beratung zu Planung der Unterrichtsvorhaben

Während des Semesters:

- Unterrichtsanalyse (z.B. Gruppenhospitation und/oder Videoanalyse)
- Beratungsgespräche
- Evtl. Teilnahme an Unterrichtsbesuchen von Lehramtsanwärter_innen
- Bilanz- und Perspektivgespräch (ZfsL und Schule)

Schule

- Teilnahme am schulischen Leben (z. B. Unterricht, Konferenzen, außerschulische Angebote, ...)
- zwei Unterrichtsvorhaben unter Begleitung in den Fächern, Übernahme einzelner Stundenteile
- Durchführung des Studienprojekts
- Beratung durch Mentor_innen und SAB
- Bilanz- und Perspektivgespräch (Schule und ZfsL)

WICHTIG: Keine Übernahme von eigenverantwortlichen Tätigkeiten oder Übernahme von Verantwortung bei Ausflügen und Klassenfahrten oder im Schwimmunterricht (keine rechtliche Absicherung).

4 Rollen / Aufgaben im Praxissemester

Die Gesamtverantwortung für das Praxissemester liegt in den Händen der Universität zu Köln.

4.1 Rolle / Aufgaben des ZfsL

- Bewertungsfreie fachliche und überfachliche Begleitung
- Begleitung an den Schulen
- Praxisberatung und individuelle professionsbezogene Beratung
- Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs
- Orientierung an den Kompetenzen gemäß Lehramtszugangsverordnung

4.2 Rolle / Aufgaben der Studierenden

- Hospitation im Unterricht
- Teilnahme am Schulleben (z.B. Konferenzen, Elternsprechtag, Ausflüge, etc.)
- Durchführung des Studienprojekts
- (Mit-)Gestaltung von Unterrichtsstunden

- Planung und Durchführung von einzelnen Teilphasen (z.B. Einstieg, Besprechung von Hausaufgaben)
- Anleitung von Übungsphasen
- Unterstützung bei der Umsetzung binnendifferenzierter Maßnahmen / Lernberatung in einzelnen Kleingruppen
- Team-Teaching
- Sicherung von Unterrichtsergebnissen (z.B. Tafelbild, digital konzipierte Übungen)
- Erprobung von Beobachtungsbögen
- Vorbereitung und Konzeption von Aufgaben und Arbeitsblättern
- Auseinandersetzung mit Berufswunsch und eigener Lehrer_innenrolle
- Reflexion der Erfahrungen im Portfolio und im BPG

4.3 Rolle / Aufgaben der Schule

- Willkommenheißen der Studierenden
- Erwartungen klären
- Begleitung der Studierenden durch Ausbildungslehrer*innen
- Hospitationsmöglichkeiten anbieten
- Aktive Einbindung ins Schulleben
- Durchführung des Studienprojekts ermöglichen
- Begleitung der Unterrichtsvorhaben der Studierenden
 - Gestaltungsformen von Unterrichtsphasen
 - Auswahlkriterien, Erprobung und Reflexion von Lehr- und Lernmethoden
 - Schulinterne Lehrpläne und Leistungskonzepte
 - Diagnoseinstrumente und Folgerungen für den Unterricht
 - Umgang mit Heterogenität (Binnendifferenzierung, Formen individueller Förderung)
- Individuelles Feedback zu unterrichtlichem Handeln der Studierenden
- Unterstützung bei organisatorischen Herausforderungen (z.B. Gestaltung des Stundenplans)
- Teilnahme der Ausbildungslehrkraft (ABL) an Feedbackgesprächen mit Seminarausbilder_innen nach Einsichtnahmen in Unterricht oder Gruppenhospitationen (falls möglich)

4.4 Rolle / Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten

Koordination in der Schule (ABB des VD darf auch ABB der PSS sein, auch wenn zu beachten ist, dass sich beide Formate stark unterscheiden) - Kernaufgaben im Praxissemester sind:

- Einbindung der Studierenden in das Schulleben (z.B. Teilnahme an Konferenzen, Elternsprechtagen, Schulfesten)
- Einsichtnahme und Kapazitätspflege in PVP
- Koordination der Hospitationsstunden bei Lehrkräften
- Unterstützung bei der Organisation der Einsichtnahmen der ZfsL (z.B. Raumbuchung, Freistellung der ABL für Nachbesprechung)
- Organisation / Koordination der Rahmenbedingungen am Lernort Schule (z.B. Stundenplan, Lerngruppenzuordnung, Zuteilung der begleitenden Lehrkräfte als Mentor_innen)

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Leitfaden der Universität zu Köln

https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Praxisphasen/Praxissemester/Schulpraxis/Praxissemester-Leitfaden_fuer_Ausbildungsbeauftragte_und_-lehrkraefte_an_Schulen.pdf

5 Das Praxissemester am ZfsL Düren

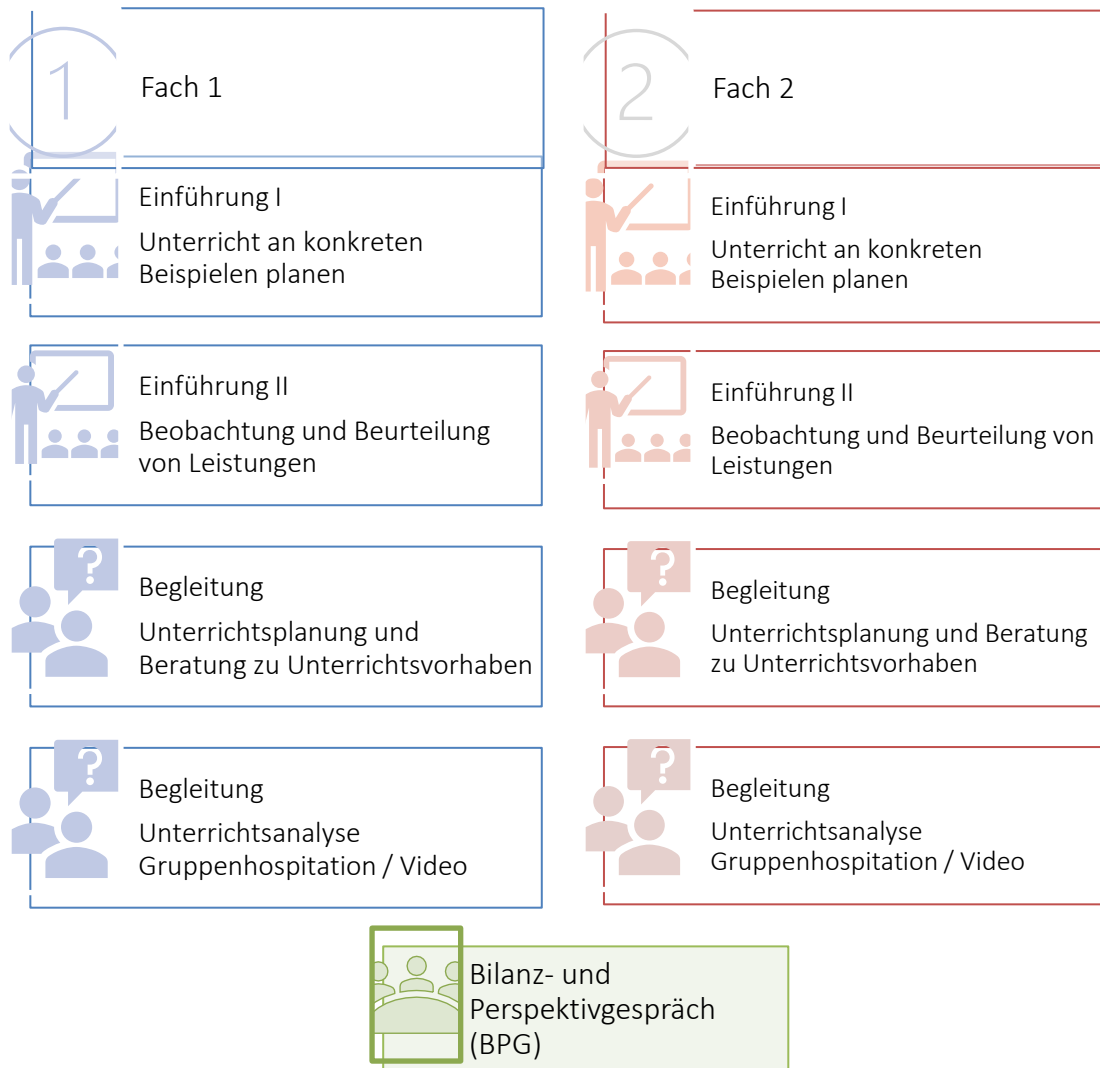
Das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) in Düren ist für die überfachliche und fachliche Begleitung und Beratung im Praxissemester zuständig.

Das Kennenlernen, Durchführen und Reflektieren grundlegender Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, stehen im ZfsL im Mittelpunkt. Außerdem werden die Studierenden an Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung herangeführt. Die Studierenden werden angeleitet, theoriegeleitete Erkundungen am Lernort Schule vorzunehmen, die sie planen, durchführen und auswerten. Das alles dient der Weiterentwicklung des professionellen Selbstkonzepts der Studierenden (vgl. Lehramtszugangsverordnung (LZV), § 8, Abs.1).

Die **Inhalte der überfachlichen Veranstaltungen** sind grundsätzlich durch die Vorgaben von Universität, ZfsL sowie Schule geprägt. Sie beinhalten

- 1 Konzepte guten Unterrichts in konkreten Unterrichtssituationen
- 2 Umgang mit Erziehungsproblemen
- 3 Vorbereitung auf des Bilanz- und Perspektiv-Gespräch (BPG)

Die **fachliche Begleitung und Unterstützung** in beiden gewählten Fächern umfassen folgendes:



Am Ende des Praxissemesters findet das **Bilanz- und Perspektivgespräch** mit einer am Seminar auszubildenden Person und der Ausbildungslehrkraft statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen des ZfsL ist verpflichtender Bestandteil des Praxissemesters. Im Falle einer Erkrankung und Nichtteilnahme an den Seminaren sind die beteiligten Seminarausbilder_innen (SAB) und auch die Praxissemesterbeauftragte (PSB) via Mail zu informieren.

6 Zeitkontingent

Die **anwesenheitspflichtige Lernzeit** an der Schule beträgt **250 Zeitstunden**, dabei ist eine kontinuierliche Anwesenheit wichtig. Bei einer durchschnittlichen Dauer des Praxissemesters von 17 Wochen (Ferien und Feiertage herausgerechnet) läuft dies auf etwa **vier Zeitstunden an vier Wochentagen** hinaus. Der Seminar-tag (dienstags) ist über die Dauer des gesamten Praxissemesters grundsätzlich für Veranstaltungen des

Seminars freizuhalten. Nach Sonderabsprachen im ZfsL sind die abgesprochenen Tage für das Seminar freizuhalten.

- **Unterricht unter Begleitung:** 50-70 Zeitstunden, je Fach ca. 35 Unterrichtsstunden
- **Aktive Beteiligung an 1-2 Unterrichtsvorhaben** pro Fach: 5-15 Unterrichtsstunden
- **Anwesenheit:** ca. 14 Wochenstunden, 4-5 Unterrichtsstunden pro Tag
- **Teilnahme an Hospitationen, Konferenzen, Elternberatung, Ganztage:** ca. 180 Zeitstunden

Bei Fehlzeiten sind alle Personen zu benachrichtigen, die am jeweiligen Tag von der Fehlzeit betroffen sind. Bitte senden Sie außerdem eine Benachrichtigung per E-Mail an die Schule (Sekretariat), an den / die ABB in der Schule und die Praxissemesterbeauftragte. Krankmeldungen bzw. ärztliche Atteste sind ab dem dritten Tag der Erkrankung bei der Schulleitung einzureichen, da die Schule die aktenführende Einrichtung ist.

7 Portfolio / Reflexion

Um der zentralen Aufgabe des Praxissemesters - die Weiterentwicklung des professionellen Selbstkonzepts als Lehrer_innen – gerecht zu werden, ist eine reflexive Grundhaltung unumgänglich. Die Studierenden führen im Sinne des LABG / der LZV während ihrer gesamten Ausbildung ein Portfolio zur individuellen Reflexion der Erfahrungen während der Praxisphasen, auf welches im Vorbereitungsdienst weiter Bezug genommen wird. Dieses wird als ePortfolio geführt und angeleitet.

Bei der ständigen Reflexion werden die Studierenden von Seminarausbilder_innen und Ausbildungslehrer_innen unterstützt, z.B. durch:

- Gespräche über Beobachtungen und Beobachtungsbögen
- Besprechungen von durchgeführten Unterrichtsphasen oder später auch Unterrichtsstunden
- Reflexion des Kommunikationsverhaltens (verbal, paraverbal, nonverbal)
- Reflexionsgespräche nach Unterrichtseinsichten
- Bilanz- und Perspektivgespräch

8 Einsichtnahme der Seminarausbilder_innen

Die Seminarausbilder_innen (SAB) beraten die Studierenden einmal in jedem Fach nach der Einsicht in ihr Unterrichtsvorhaben. Diese Unterrichtseinblicke dienen der **Anleitung, Beratung und Unterstützung der Praxissemesterstudierenden** bei der Entwicklung ihrer professionellen Kompetenzen und sind nicht mit einem Unterrichtsbesuch im Vorbereitungsdienst zu vergleichen.

Es wird empfohlen, dass ein kurzgefasster Planungsentwurf der Stunde / der Phase (Deckblatt mit Thema und Zielsetzung sowie eine Verlaufsskizze) vorgelegt wird.

Für die Beratung können die folgenden Kriterien genutzt werden. Sie ermöglichen eine Stellungnahme der/des PSS zum gezeigten Unterricht sowie eine Rückmeldung durch die SAB. Die Kriterien können auch als Grundlage für die Reflexion bei den Gruppenhospitationen genutzt werden.

- Klare Strukturierung des Unterrichts
- Zielgerichtete Aktivierung

- Lernförderliche Arbeitsatmosphäre
- Einsatz von Medien und Material
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Sprachbildendes Unterrichten
- Lehrer_innenverhalten/-rolle
- Weitere Beobachtungen

Die Beratung endet mit einem Fazit, welches die gelungenen Punkte und die Aspekte für die weitere Arbeit festhält. Der Einblick in den Unterricht ist bewertungsfrei!

9 Sprachbildendes Unterrichten

Das DaZ (Deutsch als Zweitsprache) -Pflichtmodul umrahmt das Praxissemester mit einer **Vorlesung** im ersten Mastersemester und einem **Aufbauseminar** im dritten Mastersemester. Der Aspekt der „Sprachlichen Bildung“ kann neben den anderen Merkmalen von gutem Unterricht in den Fachseminaren sowie in den überfachlichen Veranstaltungen aufgegriffen werden.

Viele Schüler_innen wachsen mehrsprachig auf. Einige lernen erst in der Schule Deutsch. Sprachliche Vielfalt ist normal im Klassenzimmer. Unabhängig von der studierten Schulform und Unterrichtsfächern lernen die Studierenden daher im DaZ-Modul, wie Sie die sprachliche Vielfalt der Schüler_innen künftig **gewinnbringend** in Ihrem Unterricht nutzen können. Ziel ist es hierbei Mehrsprachigkeit wertzuschätzen und in den schulischen Alltag einzubeziehen.

- Die PSS lernen **sprachliche Anforderungen** von Unterrichtsinhalten zu analysieren
- Die PSS lernen die sprachlichen Voraussetzungen vor dem Hintergrund der **Mehrsprachigkeit** der Schüler_innen zu diagnostizieren
- Auf dieser Basis lernen die Studierenden durchgängig **sprachsensibel** zu unterrichten und damit den Bildungserfolg der Schüler_innen zu unterstützen und zu fördern.

Weitere Informationen zum DaZ-Modul können den Handreichungen des ZfL Köln entnommen werden:
https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Handreichung_DaZ-PS.pdf

10 Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

Das Bilanz- und Perspektivgespräch zum Ende des Praxissemesters dient der Beratung und der Bilanzierung der schulpraktischen Arbeit der Studierenden anhand ihrer Erfahrungen und ihres Lernprozesses im Praxissemesters. Sie werden zu ihren weiteren Entwicklungsperspektiven beraten. Die Seminarausbilder_innen haben keine Benotungsfunktion.

10.1 Organisation des BPG

Formale Gesichtspunkte:

- Vorbereitung des BPG findet in der letzten überfachlichen Veranstaltung statt
- Durchführung in den **letzten beiden Wochen** des Praxissemesters

- Terminierung in Absprache aller Beteiligten mit ausreichend Vorlauf
- Teilnehmende:
 - die / der Praxissemesterstudierende (**PSS**)
 - eine Lehrkraft der Schule, die maßgeblich an der Begleitung der / des Studierenden beteiligt ist (**ABL oder ABB**)
 - die / der Seminarausbilder*in Zuständigkeit für ein Fach (**SAB**)
- Dauer des Gesprächs ca. **60 Minuten**
- Moderation durch die/der Seminarausbilder_in
- Meldung des erfolgten BPG durch die/der Seminarausbilder_in bei der/dem Praxissemesterbeauftragten (PSB)
- Bestätigung der Absolvierung des BPG im PVP (Portal zur Vergabe der Praktikumsplätze) durch die/den PSB

Die Gestaltung des Gesprächs liegt in der Hand der Studierenden. Die zur Reflexion anleitende und unterstützende Haltung der beteiligten Lehrkraft und der Seminarausbilderinnen im BPG drückt sich aus durch

- Vertiefende Fragen
- Aktives Zuhören
- Feedback zu Ressourcen
- Impulse, Anregungen

10.2 Mögliche Schwerpunkte für die Vorbereitung des BPGs

Zur Vorbereitung des Gesprächs können die unten aufgeführten Aspekte leitend. Ziel ist es, den persönlichen Kompetenzerwerb herauszustellen und persönliche Themen für die individuelle Professionalisierung zu finden-(Siehe auch Standards der LZV).

Auswahl an Themenschwerpunkten für das BPG

Ich reflektiere...
Kontakt in Schule und Seminar, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen / Kontakt zu Kolleg_innen • Zusammenarbeit mit Lehrkräften, anderen Personen der Schule, Seminarausbilder*innen
Unterrichtserfahrungen <ul style="list-style-type: none"> a) aus Unterrichtsbeobachtungen b) aus eigenen Unterrichtserfahrungen aus den Unterrichtsvorhaben • Sicherheit in unterschiedlichen Inhaltsbereichen • Bestätigte Erwartungen vs. von Erwartungen abweichende Erfahrungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Im eigenen Unterricht ○ bei der Planung von Unterricht ○ in der Beziehung / Kontakt zu Kindern ○ Kommunikationsverhalten im Unterricht • im Umgang mit Unterrichtsplanung (z.B. didaktische Planung, Recherche, Methoden, Zeitgefühl, Vorkenntnisse, Lernzuwachs, Lern- Leistungssituationen, sprachliche Bildung) • mit Herausforderungen in der Durchführung (Unterrichtsorganisation, Medieneinsatz, Umgang mit Störungen, Differenzierung, Individualisierung, Regeln, Rituale) • mit Erziehungsimpulsen, Sozialverhalten
Erfahrungen im außerschulischen Schulalltag, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Ganztage • Außerunterrichtliches Angebot einschl. Fahrten und Exkursionen • Schulische Gremien (Konferenzen, Elternabende, ...) • Außerschulische Partner_innen • Erziehung außerhalb des Unterrichts • Zusammenarbeit Schule - Eltern
meine eigene Wahrnehmung des Systems Schule, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • (Elemente des) Schulprogramms • Kooperationskultur • Lern- und Arbeitsatmosphäre, Schulkultur • Rollenklarheit der verschiedenen Personen
meinen eigenen Lernprozess im Praxissemester am Lernort Schule und ZfSL <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Erfahrungen und Anstöße • eigene Ressourcen / Stärken • Verbindung zwischen Studium und Erfahrungen im Praxissemester • Welcher „Lehrer_innentyp“ will ich sein? • Was zeichnet meine „ideale Schule“ aus?
... und formuliere Vorsätze <ul style="list-style-type: none"> • Hinsichtlich der Erwartungen oder Befürchtungen für den eigenen Beruf als Lehrkraft oder den Vorbereitungsdienst • Für inhaltliche Schwerpunkte im weiteren Studium • Für persönliche Entwicklungsschritte <ol style="list-style-type: none"> 1. Was genau wird der erste Schritt auf dem Weg zum Ziel sein? 2. Woran werden Sie merken, dass Sie auf dem Weg zum Ziel sind? • Versucht Bilanz des Praxissemesters in wenigen Sätzen oder auch mit Hilfe einer Metapher / eines Symbols zu ziehen.

11 Ansprechpartner_innen

Im Folgenden finden Sie die Kontaktmöglichkeit verschiedener Ansprechpartner_innen, die für die Durchführung des Praxissemesters unterstützend sein können:

Ansprechpartnerin am Grundschulseminar des ZfsL Düren

- Seminardirektorin des Grundschulseminars: Caroline Grimm
Tel.: 02421 5559355
seminar-g@zfsL-dueren.nrw.de
- Praxissemesterbeauftragte (PSB) Grundschullehramt am ZfsL Düren: Anna-Lina Berg
anna-lina.berg@zfsL-dueren.nrw.schule
- Verwaltung des ZfsL Düren:
Irmgard Röser und Nicole Faßbender
Tel.: 02421 6935353
E-Mail: Poststelle@zfsL-dueren.nrw.de

Weitere Ansprechpartner_innen

- Beratungsstelle Praxissemester (Landesprüfungsamt Dortmund):
<https://www.pruefungsamt.nrw.de/beratung/beratungsstelle-praxissemester>
- Bei Rückfragen zu PVP:
pvp-support@uni-koeln.de
- Zentrum für Lehrer_innenbildung (ZfL) der Universität zu Köln - Team Praxisphasen
Ansprechpartner*innen:
 - Elisabeth Pütz (Praktikumsmanagerin Praxissemester)
 - Christian Haas (Praktikumsmanager Praxissemester)
 - Francesca Penzo (Sachbearbeitung PVP-Platzvergabe)zfl-praxissemester@uni-koeln.de

Grundlegende Informationen

<https://zfl.uni-koeln.de/praxisphasen/praxissemester>

Merkblatt der Universität zum schulpraktischen Teil des Praxissemesters

https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Praxisphasen/Praxissemester/Schulpraxis/Merkblatt_Schulpraktischer_Teil-PS.pdf

12 Anlagen

Erklärung zu den Anlagen

Die hier aufgeführten Dokumente dienen als Orientierung zur Durchführung und Dokumentation der Unterrichtseinsichten und des BPG. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können nach individuellem Bedarf abgewandelt oder verändert werden. Ziel ist die Bilanzierung der schulpraktischen Arbeit der Studierenden anhand ihrer Erfahrungen und ihres Lernprozesses im Praxissemester. Die Gestaltung des Gesprächs liegt in der Hand der Studierenden.

Protokollbogen für die Dokumentation nach Unterrichtseinsichten im Praxissemester



Datum: _____

Name: _____

Das ist mir schon gut gelungen:

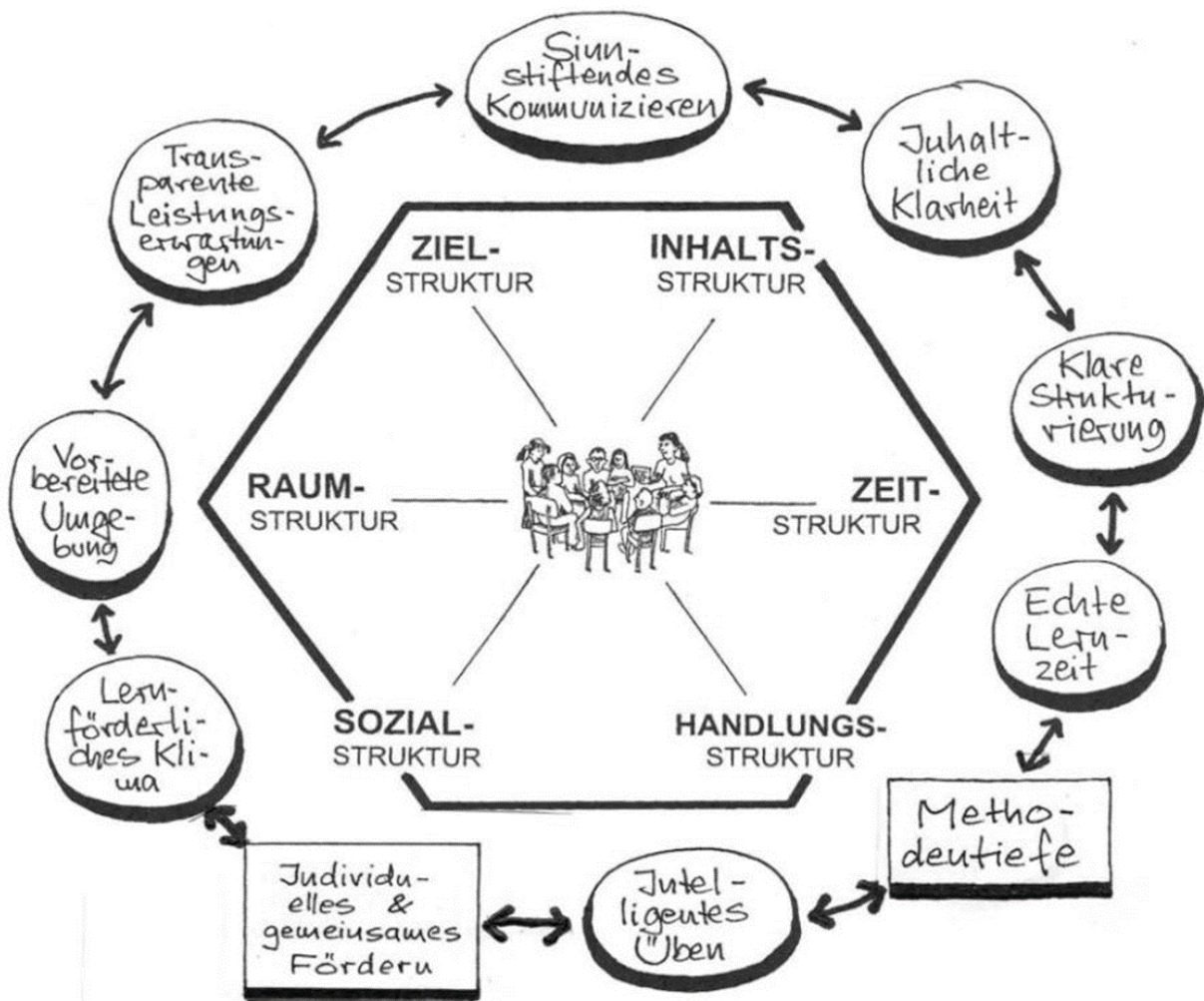
Hieran möchte ich gerne weiterarbeiten:

Leitfaden für das BPG



Phase	Mögliche Leitfragen und Impulse	
Eröffnung	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Begrüßung <input type="checkbox"/> Zielsetzung des Gesprächs: Reflexion der Praxiserfahrungen und der persönlichen professionellen Entwicklung und Rahmenbedingungen: Dauer, Struktur, Dokumentation 	SAB
Meine Berufswahl und ich / Persönliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Welche Ressourcen / Stärken konnte ich einbringen? <input type="checkbox"/> Wie lauten meine persönlichen Ziele? <input type="checkbox"/> Konnte ich diese umsetzen? Was hat mir geholfen? 	PSS
Auswertung ausgewählter Aspekte <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lernförderliches Klima <input type="checkbox"/> Unterrichtsstörungen <input type="checkbox"/> Klare Strukturierung des Unterrichts <input type="checkbox"/> Aktivierung aller Kinder <input type="checkbox"/> Sprachliche Bildung in allen Fächern <input type="checkbox"/> Außerunterrichtlicher Schulalltag <input type="checkbox"/> System Schule <input type="checkbox"/> ... 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Welche Beobachtungen und Erfahrungen fand ich besonders wichtig und hilfreich? <input type="checkbox"/> Welche Herausforderungen stellten sich mir? <input type="checkbox"/> Wie bin ich damit umgegangen? 	PSS
Konsequenzen / Entwicklungsperspektiven	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Worauf möchte ich noch verstärkt achten? <input type="checkbox"/> Wie kann ich mich weiter professionalisieren? <input type="checkbox"/> Was werden meine nächsten Schritte sein? <input type="checkbox"/> Welche Konsequenzen ziehe ich für das weitere Studium und den Vorbereitungsdienst? 	PSS SAB ABL
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Welche Bilanz ziehe ich aus dem Praxissemester? <input type="checkbox"/> Welches Leitbild / Welcher Leitsatz ergibt sich für mich? 	PSS
Feedback	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> War die Darstellung nachvollziehbar? <input type="checkbox"/> Inwieweit empfand ich das Gespräch für mich als konstruktiv? 	SAB ABL PSS

Gesprächsunterstützung – Reflexionsgespräche



Junghans & Meyer 2022